Pfarrverband Fürstenfeld
Kalender für die Advents- und Weihnachtszeit 2021
mit (geplanten) Terminen für das erste Halbjahr 2022

Miteinand auf Weihnachten zua!

Seelsorger/innen

Otto Gäng, Pfarrer
Leiter des Pfarrverbandes Fürstenfeld
Telefon 08141 5016-0 (Pfarrbüro St. Magdalena)
oder ogaeng@ebmuc.de

Mario Dieter Haberl, Pfarrvikar
Telefon 08141 3242-31 oder mhaberl@ebmuc.de

Martin Stangl, Diakon
Ansprechpartner für die Pfarrei St. Magdalena Fürstenfeldbruck mit St. Sebastian Puch
Telefon 08141 5016-18 oder mstangl@ebmuc.de

Jürgen Reisaus, Diakon (mit Zivilberuf)
Telefon 0176 45509886 oder jreisaus@ebmuc.de

Susanne Kiehl, Pastoralreferentin
Ansprechpartnerin für St. Johannes der Täufer Emmering
Telefon 08141 40418-3 oder skiehl@ebmuc.de

Simone Kuhbandner, Gemeindereferentin
Ansprechpartnerin für die Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit Biburg und St. Stephanus Pfaffing
Telefon 08141 3242-28 oder skuhbandner@ebmuc.de

Johannes Sporrer, Pastoralreferent
Ansprechpartner für St. Bernhard Fürstenfeldbruck
Telefon 08141 3242-24 oder jsporrer@ebmuc.de

Pfarrbüros

Pfarrbüro St. Magdalena (Sitz des Pfarrverbandes)
82256 Fürstenfeldbruck, Kirchstraße 4
Telefon 08141 5016-0, Fax 08141 5016-50
st-magdalena.fuerstenfeldbruck@ebmuc.de
Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do, Fr: 9.00-12.00 Uhr
Mi, Do: 15.00-17.00 Uhr
Dienstag kein Parteiverkehr

Pfarrbüro St. Bernhard
82256 Fürstenfeldbruck, Rothschwaiger Straße 53
Telefon 08141 3242-0, Fax 08141 3242-36
st-bernhard.fuerstenfeldbruck@ebmuc.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr: 9.00-12.00 Uhr
Mo: 15.00-17.00 Uhr
Di: 16.00-18.00 Uhr
Mittwoch kein Parteiverkehr

Pfarrbüro St. Johannes der Täufer
82275 Emmering, Kirchplatz 1a
Telefon 08141 40418-3, Fax 08141 40418-49
st-johannes-der-taeufer.emmering@ebmuc.de
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr: 9.00-12.00 Uhr
Montag und Mittwoch kein Parteiverkehr

Pfarrbüro Hl. Dreifaltigkeit
82239 Alling-Biburg, Kirchstraße 3
Telefon 08141 3481188 oder St. Bernhard 08141 3242-0
st-stephan.pfaffing-biburg@ebmuc.de
Öffnungszeiten: Do: 15.00-17.00 Uhr (vierzehntägig)

Impressum:
Hrsg.: Kath. Pfarrverband Fürstenfeld, c/o Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Magdalena, Kirchstraße 4, 82256 Fürstenfeldbruck (s. o.)
www.pfarrverband-fuerstenfeld.de; V.i.S.d.P. Pfr. Otto Gäng; Fotos: Fritz Deschauer, Reinhard Wieland (24.12.); Layout: Birgitta Klemenz
Auflage 10.000 Stück; © Pfarrverband Fürstenfeld
Bankverbindung: IBAN DE66 7005 3070 0008 0414 10 - BIC BYLADEM1FFB

Liebe Leserinnen und Leser,

In diesem Jahr hat uns ein Wort wie kein anderes begleitet: „ausgefallen". Vieles ist ausgefallen in der Pandemie, weil es nicht möglich war. Nicht nur in der Kultur oder der Gesellschaft allgemein, sondern gerade im Miteinander. So haben wir vor einem Jahr unter dem Eindruck von Ostern gefragt, ob Weihnachten ausfällt. Ausfallen tut das, was Gewohnheit, was „gewöhnlich" ist. Und keiner von uns würde sagen, dass der Advent und dass Weihnachten gewöhnlich sind. Schließlich bereiten wir uns im Advent auf die Menschwerdung Gottes, die Geburt Jesu vor, die wir an Weihnachten feiern. Ganz sicher ist und wird diese Zeit der Vorbereitung und das Ereignis als Fest „gewöhnlich" sein – vielmehr doch „ausgefallen".

So erinnern uns in diesen Tagen viele Dinge an diesen Moment, in dem Gott uns nahe kommt. Es sind die Zeichen und Symbole, die in uns ein Gefühl wecken, das etwas in unserem Inneren, in unserer Seele zum Klingen bringt. Wir werden zu adventlichen und weihnachtlichen Menschen, weil sich unsere Haltung zum Leben verändert. Uns erfüllt eine tiefe Gewissheit, dass wir einen Gott haben, der die Nähe zu uns ganz persönlich sucht. Vielleicht mehr als wir selbst. Dieses Wissen lässt uns ruhig werden, führt uns in diese staade, „ausgefallene" Zeit.

Wir, das Redaktionsteam des Adventskalenders, wünschen Ihnen eine solch ausgefallene Zeit, in der in Ihnen etwas zum Klingen kommt und Ihre Sehnsucht nach Leben erfüllt – gerade dann, wenn Sie mit anderen Menschen zusammen sind.

Ihr/ Euer Otto Gäng, Pfarrer

27 NOVEMBER SAMSTAG

Gottesdienste & Termine

St. Magdalena:
17.00 Rosenkranz

St. Bernhard:
17.00 Rosenkranz

Pfaffing-Biburg:
17.00 Rosenkranz in Biburg

Puch:
16.00 Rosenkranz

Der Adventskalender

Für Kinder vergehen die Tage im Dezember schrecklich langsam. Sie können es kaum erwarten, ehe wieder ein Tag geschafft ist. Als Belohnung fürs Ausharren darf täglich ein Türchen am Adventskalender geöffnet werden. Dabei steht das Öffnen der Tür für das Erforschen des Unbekannten. Was ist heute hinter der Tür versteckt? Für Kinder ist das Geheimnis so einfach. Jeden Tag ein anderes Stück Schokolade, das ihnen ihre Vorfreude auf Weihnachten versüßt. Und jeden Morgen sind sie wieder gespannt. Obwohl sie eigentlich wissen, was im Adventskalender verborgen ist.

Für Erwachsene muss das Geheimnis von Weihnachten nicht mehr entschlüsselt werden. Wir feiern das Fest der Liebe, die Geburt unseres Herrn Jesus Christus, der Hoffnung in die Welt bringt. Auf der frohen Botschaft aufbauend sind wir eingeladen, mit der Liebe Gottes hoffnungsvoll durchs Leben zu gehen. Was dabei herauskommt, weiß keiner so genau. Ist doch mindestens so spannend wie für Kinder der Adventskalender.

Simon Schwojer

Die ersten Adventskalender dürften Strohhalme gewesen sein, von denen die Kinder jeden Tag im Advent einen in die Krippe legten, damit das Jesuskind an Weihnachten weich liegen konnte. Doch beschenkt wurden die Kinder in katholischen Landen ursprünglich nur vom hl. Nikolaus, während protestantische Kinder vom Christkind Geschenke erhielten. Das änderte sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Damals entstanden auch die ersten Adventskalender aus Papier mit 24 Türchen. Dahinter verbargen sich meist kleine Bilder, die später durch Süßigkeiten ersetzt wurden. Heute sind es kunstvolle, oft selbst gebastelte Exemplare mit vielen kleinen Überraschungen, damit für kleine und große Leute die Zeit nicht zu lang wird bis Weihnachten.

Beichte zu Weihnachten

Beichtgelegenheit ist nach telefonischer Absprache möglich – über die Pfarrbüros von St. Magdalena (für Pfarrer Gäng) und St. Bernhard (für Pfarrvikar Haberl) oder über die jeweiligen Mailadressen (siehe S. 2).

Erster Advent

28 NOVEMBER SONNTAG

Gottesdienste & Termine

Fürstenfeld:
11.00 Hl. Messe (Pfarrverbandsgottesdienst)
12.15 Adventsmatinée:
„Nun komm, der Heiden Heiland“

St. Magdalena:
7.00 Rorate (kfd)
10.00 Adventreihe für Familien

St. Bernhard:
9.30 Wort-Gottes-Feier
(Altsaxophon und Orgel: Adventliche Musik)
11.00 Adventreihe für Familien
(Kinderchor)
17.00 Adventsingen „Jetzt ist die Zeit“
(Musikgruppen der Pfarrei und Jörg Elbers, Orgel)

Erwarten

Siehe, Tage kommen
– Spruch des Herrn –
da erfülle ich das Heilswort,
das ich über das Haus Israel
und über das Haus Juda gesprochen habe.

Jeremia 33,14 aus der ersten Lesung vom ersten Advent

Emmering:
9.30 Wort-Gottes-Feier mit Aussendung der Muttergottes (Frauentragen)

Pfaffing-Biburg:
18.30 Hl. Messe in Pfaffing
mit Beginn des Frauentragens

Puch:
9.30 Wort-Gottes-Feier

Die Zeit des Advents ist die Zeit des Erwartens, dass Gott sich seines Volkes erbarmt. Die Menschen jener Zeit vor zweitausend Jahren haben den Messias, den Erlöser, den Retter erwartet und dies schon über lange Zeit jeden Tag.

Aus meinen Kindertagen ist mir etwas geblieben: die Ungeduld, die gerade im Advent nach mir greift. Wenn mir damals jemand sagte: „Gleich bin ich bei dir" oder „Gleich kommt sie oder er", dann war dieses „gleich" eine unglaubliche Ewigkeit für mich. Eines muss ich heute zugeben: Es ging mir immer nur so bei den guten Dingen, die ich erwartet habe. An Heilig Abend erwarten wir etwas Gutes: Ihn, den Erlöser und Heiland. Hier spiegelt meine Ungeduld das Gute, das für mich hier geschieht, ohne dass ich aktiv etwas dazu beitragen könnte. Mir bleibt nur das Erwarten, das Erleben.

Die Schweizer Benediktinerin Sr. M. Hedwig hat dies in den ersten Zeilen eines Gebets mit dem Titel „Gebet des Klosters am Rande der Stadt" für mich treffend zusammengetragen:

Jemand muss zuhause sein, Herr,
wenn du kommst.
Jemand muss dich erwarten,
oben auf dem Berg vor der Stadt.

Jemand muss nach dir Ausschau halten
Tag und Nacht.
Wer weiß denn, wann du kommst?

Eines blieb mir aus den Kindertagen: Wenn ich damit rechne, dass etwas Gutes eintritt, dann will ich, dass das Gute kommt. Das verändert meine Stimmung, macht meine Stimmung von Advent heute aus. So wird mein Leben anders. Jetzt gleich schon ein bisschen. Und irgendwann – ganz und gar.

Pfarrer Otto Gäng

29 NOVEMBER MONTAG

**Ihr Völker,
hört das Wort des Herrn
und verkündet es in aller Welt.
Seht, euer Gott wird kommen
und euch erretten,
fürchtet euch nicht.**

*Eröffnungsvers vom Tag
(vgl. Jer 31, 10; Jes 35, 4)*

Der Adventskranz

Warten Sie gerne? Natürlich nicht, wer tut das schon gerne! Und dennoch gehört das Warten zu unserem Leben: Wir warten auf den Zug, auf unser Kind, auf besseres Wetter… Beim Warten wird die Zeit fühlbar.

Wir befinden uns derzeit auch in einer Zeit des Wartens. Mit jeder Kerze am Adventskranz kommen wir dem Ziel näher.

Den Adventskranz, den wir heute kennen, gibt es seit über 180 Jahren. Er ist eine Antwort auf die Frage: „Wann ist endlich Weihnachten?“ Die Idee des Adventskranzes kommt vom evangelischen Pfarrer Johann Hinrich Wichern. In einer Einrichtung für schutzlose Jugendliche hatte er den Einfall, die Tage bis Weihnachten mit brennenden Kerzen zu zählen. Denn die jungen Menschen hatten immer wieder gefragt, wann denn der große Tag endlich sei.

Der erste Adventskranz bestand aus einem Wagenrad, auf dem insgesamt 23 Kerzen standen: Vier große weiße für die Sonntage und 19 kleine rote Kerzen für die Wochentage. Jeden Tag wurde eine Kerze entzündet, bis an Heiligabend schließlich alle Kerzen auf dem Wagenrad brannten.

Wenn ich die erste Kerze auf dem Adventskranz anzünde, betrete ich diesen Weg des Wartens.

Was erwarte ich auf dem Weg bis hin zum Weihnachtsfest?

Gemeindereferentin Simone Kuhbandner

30 NOVEMBER DIENSTAG

HL. ANDREAS, APOSTEL

Gottesdienste & Termine

St. Bernhard:
9.00 Evangeliumsgespräch
18.00 Hl. Messe

Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Petrus und Andreas. Er sagte zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.

Eröffnungsvers vom Fest
(vgl. Mt 4, 18-19)

01 DEZEMBER MITTWOCH

**Der Herr wird kommen
und nicht zögern.
Er wird die Finsternis
in Licht verwandeln
und sich allen Völkern
offenbaren.**

*Eröffnungsvers vom Tag
(vgl. Hab 2, 3; 1 Kor 4, 5)*

02 DEZEMBER DONNERSTAG

Hl. Luzius, Bischof von Chur, Märtyrer

Gottesdienste & Termine

St. Bernhard:
9.00 Laudes

Emmering:
18.00 Rorate-Amt

**Nahe bist du, Herr,
und alles, was du sagst,
ist Wahrheit.
Deine Worte
werden nicht vergehen,
sie bleiben für immer und ewig.**

*Eröffnungsvers vom Tag
(vgl. Ps 119 (118), 151-152)*

Paradeiser

Kennen Sie einen Paradeiser?

Ein Paradeiser ist der Vorläufer unseres heutigen Adventskranzes, er ist ein sehr altes Symbol und trägt zwei Zahlen in sich, die Vier und die Drei. Drei Äpfel stehen auf dem Boden, der vierte findet sich oben. Beide stehen für die Welt und für Gott. Diese Symbole fügen sich zusammen zu einem wunderschönen Bild.

Der Ausdruck „Paradeiser" kommt wohl vom Apfel als Paradiesapfel. Warum sich das so entwickelt hat, weiß man nicht. In der Bibel kann man davon nichts lesen. Wir können zwar von einer Frucht hören, aber ob es ein Apfel war, das wissen wir nicht. Vielleicht ist dieser Gedanke für uns entstanden, weil es bei uns Äpfel gibt. Auf die zusammengesteckten Äpfel werden dann noch Kerzen daraufgesetzt, und mit Tannengrün oder Buchs kommt die wichtige Adventsfarbe Grün mit ins Gesteck. So ist der Paradeiser ein schöner Begleiter durch die Adventszeit, der Zeit des Erwartens. Eigentlich führt der Paradeiser noch viel weiter, er hört nicht an Weihnachten auf, sondern er zeigt: Jesus Christus ist geboren und das Leben geht da erst los.

Was erwarte ich mir von diesem Jesus, der mein Leben begleiten will?

Gemeindereferentin Simone Kuhbandner

03 DEZEMBER FREITAG

Hl. Franz Xaver,
Ordenspriester

Gottesdienste & Termine

St. Magdalena:
9.00 Hl. Messe
anschließend Anbetung:
Eine Viertelstunde beim Herrn

**Seht, der Herr kommt zu uns,
er bringt uns seinen Frieden
und schenkt uns ewiges Leben.**

Eröffnungsvers vom Tag

04 DEZEMBER SAMSTAG

Hl. Barbara, Märtyrin;
Sel. Adolph Kolping, Priester

Gottesdienste & Termine

Fürstenfeld:
7.00 Rorate-Amt

St. Magdalena:
17.00 Rosenkranz
18.00 Hl. Messe zum Kolping-Gedenktag

St. Bernhard:
7.00 Rorate-Amt
(Gruppe Drahdirum: alpenländische Musik)
17.00 Rosenkranz

Pfaffing-Biburg:
17.00 Rosenkranz in Biburg
18.00 Adventsingen
mit dem Chor F-Dur in BIburg

Puch:
16.00 Rosenkranz

Barbarazweige – Meine Talente zum Aufblühen bringen

Seit Jahrhunderten gibt es den Brauch, am Gedenktag der Heiligen Barbara am 4. Dezember Zweige von Obstbäumen oder Forsythiensträuchern zu schneiden und sie dann in der Wohnung ins Wasser zu stellen.

Der Brauch geht auf die Legende der Heiligen Barbara zurück. So soll sich ihr Gewand auf dem Weg ins Gefängnis in einem Kirschzweig verfangen haben. Der Legende nach habe er dann am Tag ihres Todes zu blühen begonnen.

Sobald die Zweige im warmen Wohnzimmer im Wasser stehen, beginnt das Warten, wann und ob sie blühen werden.

Tage voller Erwartung, voller Hoffnung.

In manchem Jahr gelingt es gut und Weihnachten steht eine blühende Vase im Wohnzimmer und in manchen Jahren geschieht nichts oder es sind nur einige wenige, kleine Blüten zu sehen.

Das Aufblühen der Zweige kann stellvertretend für das Aufblühen meiner Fähigkeiten, meiner Talente in meinem Leben stehen.

Bei manchen gelingt es mir gut, sie zum Blühen zu bringen, und andere wiederum treten nur in Ansätzen zu Tage oder verkümmern ganz.

Was erwarte ich von mir? Welche meiner Talente und Fähigkeiten möchte ich zum Blühen bringen?

Anna Förg

Zweiter Advent

05 DEZEMBER SONNTAG

Gottesdienste & Termine

Fürstenfeld:
11.00 Hl. Messe (Pfarrverbandsgottesdienst)
12.15 Adventsmatinée:
„Es kommt ein Schiff, geladen“

St. Magdalena:
7.00 Rorate
10.00 Adventreihe für Familien

St. Bernhard:
9.30 Hl. Messe
(Vokalquartett St. Bernhard: Adventsmotetten)
11.00 Adventreihe für Familien
(Klarinette und Orgel)

Träumen

**Denn Gott führt Israel heim in Freude,
im Licht seiner Herrlichkeit;
Erbarmen und Gerechtigkeit kommen von ihm.**

Baruch 5, 9 aus der ersten Lesung vom zweiten Advent

Emmering:
9.30 Hl. Messe

Pfaffing-Biburg:
9.30 Wort-Gottes-Feier in Biburg

Puch:
18.30 Hl. Messe

Halleluja. Halleluja.
Bereitet dem Herrn den Weg!
Ebnet ihm die Straßen!
Und alle Menschen werden
das Heil sehen,
das von Gott kommt.

Ruf vor dem Evangelium
(Lk 3, 4b.6)

Die Atmosphäre dieser Wochen vor Weihnachten entführt uns in andere Welten. Die eigenen Landschaften und Märkte mit ihren Lichtern und Gerüchen nehmen uns bei der Hand und führen uns ins Träumen. Wir sind offener zu träumen von einer besseren und friedvolleren Welt. Der Traum spricht von unserer ganz eigenen Sehnsucht für unser Leben und unsere Seele fängt an zu reden.

In unseren Träumen liegen all unsere Gefühle, die Hoffnungen wie die Ängste. Wir entwickeln einmal mehr ein Gespür für das Wesentliche und Notwendige in unserem Leben. Vor zweitausend Jahren hatten die Menschen einen Traum. Im Testament des alten Bundes brachte der Prophet Baruch diesen Traum der Menschen als Gottes Verheißung einer besseren Welt ins Wort. Im Testament des neuen Bundes ist es eine Maria, die die Botschaft des Engels Wirklichkeit werden lässt, oder ein Josef, dem im Traum ein Engel den Auftrag gibt, dabei zu bleiben. Es ist auch ein Johannes, der die Menschen auffordert, diesen Traum wahr werden zu lassen. Eines verbindet sie alle: Sie waren offen zu träumen, haben ihren Träumen vertraut und dazu beigetragen, dass diese eine Wirklichkeit bekommen haben.

Der libanesische Schriftstellers Khalil Gibran beschreibt es in einem Gedicht:

> Wie Samen, die unter der Schneedecke träumen,
> träumen eure Herzen vom Frühling.
> Vertraut diesen Träumen, denn in ihnen
> verbirgt sich das Tor zur Unendlichkeit.

Wenn es in diesen Wochen ruhig wird, still ist um uns und in uns, wenn wir offen werden für unseren Traum, dann träumen wir den Traum, den Gott für uns wach hält, um diesen in unsere Seele zu schicken.

Pfarrer Otto Gäng

06 DEZEMBER MONTAG

Hl. Nikolaus, Bischof von Myra

Halleluja. Halleluja.
Der Herr hat mich gesandt,
den Armen die Frohe Botschaft zu bringen
und den Gefangenen die Freiheit zu verkünden.
Halleluja.

Ruf vor dem Evangelium vom Gedenktag (Lk, 4, 18)

07

Hl. Ambrosius,
Bischof von Mailand,
Kirchenlehrer

DEZEMBER
DIENSTAG

Gottesdienste & Termine

St. Bernhard:
9.00 Evangeliumsgespräch
14.00 Seniorengottesdienst
mit Krankensalbung
18.00 Hl. Messe

**Seht, der Herr wird kommen
und alle Heiligen mit ihm.
Ein großes Licht wird aufstrahlen
an jenem Tag.**

*Eröffnungsvers vom Tag
(vgl. Sach 14, 5.7)*

Nikolaus

In der Hl. Schrift sind Träume oftmals Orte der Gottesbegegnung. Im Alten Testament findet sich Joseph, der von seinen Brüdern sogar als „Träumer" verspottet wird, weil sich in den Weizenbündeln sowie bei Sternen, Sonne und Mond alles um ihn dreht und er sich über sie erhebt. Im Verlauf der Erzählung deutet Joseph auch die Träume des Pharao als Vorhersage des Tuns Gottes: volle Ernte und leere Ernte. Im Hören auf diese Träume wird den Israeliten bewusst, dass Gott ein Mitgehender, ja ein Fürsorgender ist.

Diese Erfahrung macht auch der Nährvater Jesu, Joseph, als ihm im Traum der Engel von der Schwangerschaft seiner Verlobten berichtet; verbunden mit der Vorhersage des Wirkens Jesu. In einem weiteren Traum erfährt er das schützende Eingreifen Gottes, indem vor Herodes gewarnt und der Umweg über Ägypten vorgeschlagen wird.

Wie passt das zum Heiligen Nikolaus, dessen Gedenktag wir heute feiern? Es ist überliefert, dass er bei drei jungen Frauen jeweils einen Batzen Gold (in der Kunst meist Kugeln) ins Fenster geworfen hat, damit der Vater sie nicht an ungläubige Männer verheiraten musste. Nikolaus war also jemand, der Not gesehen und erkannt hat, um sie dann beseitigen zu helfen.

Gibt es in meinem Leben wiederkehrende Gedanken, die mich nicht loslassen, wo ich stundenlang abends im Bett liege und nicht einschlafen kann? Dass ich Not, Missstände, ja auch grobes Unrecht wahrnehme und somit davon „träume"? Diese Träume können wie bei beiden Josephs ein Zeichen Gottes sein, dass ich zumindest den Mund aufmache sowie ebenfalls fürsorglich und mitgehend mich zeige.

Pfarrvikar Mario D. Haberl

08 DEZEMBER MITTWOCH

Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

Gottesdienste & Termine

Fürstenfeld:
18.00 Hl. Messe zum Hochfest

St. Magdalena:
13.30 Seniorengottesdienst
mit Krankensalbung
anschließend adventliches
Beisammensein

Halleluja. Halleluja.
Gegrüßet seist du, Maria,
voll der Gnade,
der Herr ist mit dir,
du bist gebenedeit
unter den Frauen.
Halleluja.

Ruf vor dem Evangelium vom Hochfest (vgl. Lk 1, 28.42)

Mariä Empfängnis – Joachim und Anna

Der Überlieferung nach hießen die Eltern Mariens Joachim und Anna, am Hochaltar in Fürstenfeld sind sie dargestellt. Sie stehen für die Vorfahren Mariens und gehören somit zur Verwandschaft Jesu. Die beiden werden sich sehnlichst ein Kind gewünscht, sehnsuchtsvoll Nachwuchs erträumt haben. Eine große Anzahl von Kindern galt im Alten Bund als Zeichen des Segens Gottes und hatte zugleich den Vorteil, selbst im Alter versorgt zu sein.

Bestimmt haben Anna und ihr Mann Joachim Träume und Vorstellungen für ihre Tochter gehabt: Was sie einmal werden soll, wen sie heiraten soll, mit welcher Familie sie lieber nichts zu tun haben soll. Gekommen ist alles ganz anders, als es sich die beiden erträumt haben: in der Verlobung zeigt sich schon die Schwangerschaft, ein Kind unbekannter Herkunft, eine düstere Prophezeiung durch Simeon im Tempel - und dann ist das Kind auch noch eigensinnig und bleibt lieber im Tempel als bei den Eltern. Ein schöner Traum, der da für Anna und Joachim geplatzt ist!

In der Ikonographie gibt es das Bildnis Anna Selbdritt: Anna, Maria und Jesus vereint in einer Darstellung. Maria und Anna hatten, wie jeder Mensch, Träume und Erwartungen für ihr Leben. Aber im Einlassen auf Gott, auf seine Vorstellung und auf seinen Plan hat sich großes ER-eignet: Heilsgeschichte - und die beiden hatten ihren Anteil daran.

Bestimmt kann auch ich die Spuren Gottes in meinen Träumen erahnen, was mir an Fähigkeiten und Talenten gegeben ist, zum Einsatz für mein Leben in dieser Zeit, in dieser Welt. Damit sich Heiliges ER-eignet.

Pfarrvikar Mario D. Haberl

09 DEZEMBER DONNERSTAG

Hl. Johannes Didakus, Mystiker, Seher von Guadelupe

Gottesdienste & Termine

St. Bernhard:
9.00 Laudes

Emmering:
18.00 Rorate-Amt

**Halleluja. Halleluja.
Taut, ihr Himmel, von oben,
ihr Wolken,
lasst Gerechtigkeit regnen.
Die Erde tue sich auf
und bringe das Heil hervor.
Halleluja.**

*Ruf vor dem Evangelium vom Tag
(Jes 45, 8ab)*

10 DEZEMBER FREITAG

Gedenktag Unserer Lieben Frau von Loreto

Gottesdienste & Termine

St. Magdalena:
9.00 Hl. Messe

**Halleluja. Halleluja.
Der Herr wird kommen,
eilt ihm entgegen;
er ist es,
der Friedensfürst.
Halleluja.**

Ruf vor dem Evangelium vom Tag

11 DEZEMBER SAMSTAG

Hl. Damasus I., Papst

Gottesdienste & Termine

Fürstenfeld:
7.00 Rorate-Amt

St. Magdalena:
17.00 Rosenkranz
18.00 Vorabendmesse / Bußgottesd.

St. Bernhard:
7.00 Rorate / Wort-Gottes-Feier
(Jugendchor und Band: Neue geistliche Lieder)
17.00 Rosenkranz
18.00 Vorabendmesse / Bußgottesd.

Pfaffing-Biburg:
17.00 Rosenkranz in Biburg

Puch:
16.00 Rosenkranz

„Rorate caeli" – „Tauet, ihr Himmel"

Die morgendlichen Rorate-Messen gehören zu den meistbesuchten Gottesdiensten des ganzen Jahres. Die ungewöhnliche, besonders frühe Uhrzeit, der dunkle Kirchenraum, der helle Kerzenschein, all das lädt ein zum Hören auf Gottes Wort in den Biblischen Lesungen sowie zum Bitten um Wandlung in meinem Leben.

Doch was ist das schon, mein Leben? Liegt da nicht auch vieles im Dunkeln, im Ungewissen, wo ich nur selten Licht hinlasse, um es ja nicht zu genau zu wissen. Wenn die Kerzen den Kirchenraum beleuchten, dann flackern sie oftmals und dieses Flackern erzeugt große Schatten: von Figuren, Ecken und Kanten, Gemälden sowie den anwesenden Personen. Ich kann in das Ungewisse hinein träumen, mir den Raum erträumen und werde Details entdecken, die ich so wohl noch nie entdeckt habe. Warum? – Weil das Licht weniger ist und meine Vorstellungskraft stärker gefordert ist. Umso heller es draußen wird, umso klarer sehe ich auch.

Aber nicht nur den Kirchenraum kann ich erträumen, sondern auch mein Leben: wo es dunkel und schattig ist, verschwommen und unklar. Wo ich das Licht von Weihnachten, den Erlöser, nötig habe. Wo es im Argen liegt, in den Kriegen und Krisen auf der ganzen Welt, in unserem Land, in meinem Umfeld und auch mit meinen Mitmenschen: Wohin ich mir das Christkind wünsche und erträume, dass es uns SEINEN Frieden bringt und uns das Leben hell erleuchtet. Dass es heißt: „Christ, der Retter ist da!"

Pfarrvikar Mario D. Haberl

Dritter Advent

12 DEZEMBER SONNTAG

Gottesdienste & Termine

Fürstenfeld:
11.00 Hl. Messe (Pfarrverbandsgottesdienst)
(Chor von St. Madgalena)

St. Magdalena:
7.00 Rorate-Amt
10.00 Adventreihe für Familien

St. Bernhard:
9.30 Wort-Gottes-Feier
11.00 Adventreihe für Familien

Emmering:
9.30 Wort-Gottes-Feier

Leuchten

**Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte,
ein Held, der Rettung bringt.
Er freut sich und jubelt über dich,
er schweigt in seiner Liebe,
er jubelt über dich und frohlockt,
wie man frohlockt an einem Festtag.**

Zefanja 3,17 aus der ersten Lesung zum dritten Advent

Pfaffing-Biburg:
18.30 Hl. Messe in Biburg

Puch:
9.30 Wort-Gottes-Feier

Freut euch im Herrn
zu jeder Zeit!
Noch einmal sage ich:
Freut euch!
Denn der Herr ist nahe.

Eröffnungsvers zum Sonntag Gaudete
(Phil 4, 4-5)

Gleich brennt die dritte Kerze am Adventskranz. Das Anzünden der Kerzen im Advent ist ein eigener Moment – eben anders als das übrige Jahr über. In der dunklen Jahreszeit spiegelt sich das Licht in den Augen der Umherstehenden, deren Gesichter zu leuchten beginnen.

Im Alten Testament fordert der Prophet Jesaja das Volk auf, aufzubrechen und Zeichen der Zeit zu entdecken und entsprechend zu handeln. Daraus entstand der Kanon „Mache dich auf und werde Licht". Vielleicht liegt hier auch das Geheimnis von Menschen, die leuchten, die eine Ausstrahlung haben, die andere mitnehmen können. Sie konzentrieren sich auf die Zeichen der Zeit und haben eine Perspektive, die uns wiederum die Sicherheit gibt, uns auf das Neue, das Unerwartete einzulassen. Es „zündet" bei uns und auch wir werden licht, hell – beginnen zu leuchten. Hilde Domin hat dies in einem ihrer Gedichte auf den Punkt gebracht:

Vielleicht wird nichts verlangt
von uns
während wir hier sind,
als ein Gesicht
leuchten zu machen
bis es durchsichtig wird.

Der Advent will uns öffnen, durchsichtig, durchlässig machen für das Licht, das von Gott kommt, das unsere Dunkelheit ausleuchten will. Sein Licht will in uns leuchten und damit auch für andere. Darüber jubelt Gott und freut sich. Nicht nur im Advent.

Pfarrer Otto Gäng

(Hilde Domin, Gesammelte Gedichte, Frankfurt 1987, Seite 176)

13 DEZEMBER MONTAG

Hl. Odilia; Hl. Luzia, Jungfrau, Märtyrin in Syrakus

Gottesdienste & Termine

St. Magdalena:
18.00 Luzienfeier
vor der Leonhardikirche

**Herr, unser Gott,
wir feiern den Gedenktag
der heiligen Jungfrau
und Märtyrin Luzia,
die du uns als Fürsprecherin
gegeben hast.
Gib, dass wir nach ihrem Beispiel
als Kinder des Lichtes leben
und einst
in der Gemeinschaft der Heiligen
den Glanz deiner Herrlichkeit
schauen.**

Tagesgebet

Die heilige Luzia

In Fürstenfeldbruck gibt es einen ganz besonderen Brauch – das Luzienhäuschenschwimmen. Ihn kennt im wahrsten Sinn des Wortes jedes Kind.

Denn die Kinder sind es, die ihn nach dem Zweiten Weltkrieg haben wieder aufleben lassen. Damals waren es die Buben der Philipp-Weiß-Schule mit ihrem Lehrer Georg Kachelriß. Heute dürfen alle Kinder, egal ob Bub oder Mädchen, dabei sein, wenn es ans Häuser Basteln geht.

Der Brauch geht auf ein großes Hochwasser zurück, das den Markt Bruck Mitte des 18. Jahrhunderts heimgesucht hat. Der Pegelstand war am Luzientag am höchsten und die Häuser standen in Gefahr überflutet zu werden. Die Brucker gelobten, jedes Jahr am Luzientag Nachbildungen ihrer Häuser in die Amper zu setzen, wenn das Hochwasser zurückginge. Und so geschah es. Auf die Fürbitte der heiligen Luzia war die Gefahr gebannt.

Das Versprechen der Großen geriet irgendwann in Vergessenheit – wie es halt so oft mit den Versprechungen der Erwachsenen ist. Durch die Kinder wird es wieder und bis heute gehalten – und sogar im vergangenen Jahr, als die alljährliche Feier an der Leonhardikirche ausfallen musste, wurden einige Häuser gebastelt, die nun heuer der Amper übergeben werden.

Luzia: ihr Name ist Programm. Sie ist die Leuchtende, die Lichtträgerin, die das Licht Christi zu den Menschen brachte und für dieses Licht mit ihrem Leben einstand. Ist dieses Licht Christi, das jede Dunkelheit durchdringen kann, auch unser Programm, auch mein Lebensprogramm?

Wo bin ich anderen Licht – wo sind sie es mir?

Birgitta Klemenz

14 DEZEMBER
DIENSTAG

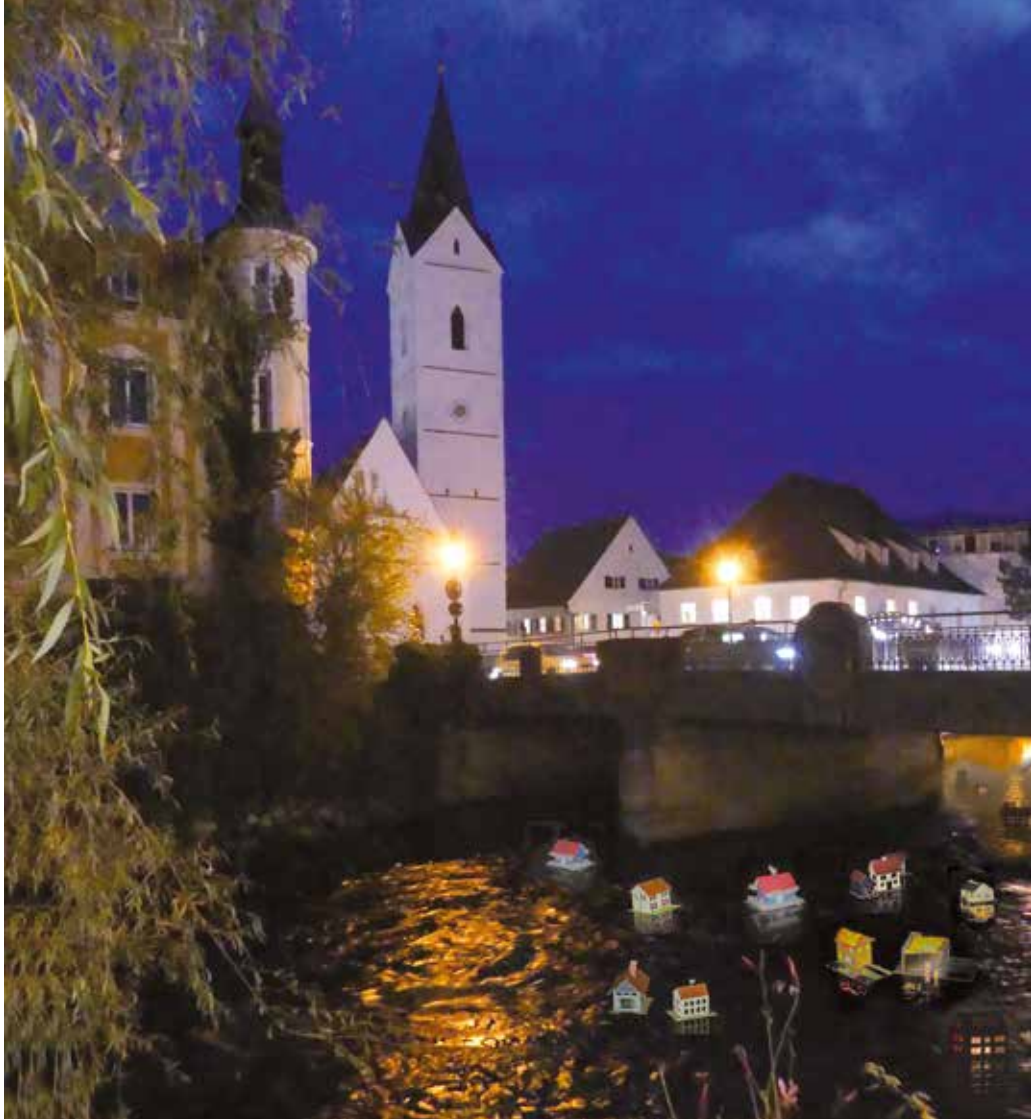
Hl. Johannes vom Kreuz, Ordenspriester, Kirchenlehrer

Gottesdienste & Termine

St. Bernhard:
9.00 Evangeliumsgespräch
18.00 Hl. Messe

**Ich will mich allein des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus rühmen,
durch das die Welt
mir gekreuzigt ist
und ich der Welt.**

Tagesgebet vom Gedenktag



15 DEZEMBER MITTWOCH

Gottesdienste & Termine

St. Bernhard:
14.30 Seniorenclub-Advent
(Kinderchor und Instrumentalisten)

Pfaffing-Biburg:
18.30 Rorate

**Allmächtiger Gott,
gib, dass wir
die Ankunft deines Sohnes
mit Freude erwarten.
Sie schenke uns in diesem Leben
heilende Kraft
und in der Ewigkeit
den verheißenen Lohn.**

Tagesgebet

16 DEZEMBER DONNERSTAG

Hl. Sturmius, Gründerabt von Fulda

Gottesdienste & Termine

St. Bernhard:
9.00 Laudes

**Nahe bist du, Herr,
und alles, was du sagst,
ist Wahrheit.
Deine Worte
werden nicht vergehen,
sie bleiben für immer und ewig.**

*Eröffnungsvers vom Tag
(Vgl. Ps 119 (118), 151-152)*

Der Fürstenfelder Adventsleuchter

In der Klosterkirche gibt es keinen Adventskranz und keinen Paradeiser, sondern einen Leuchter, der geformt ist wie ein großes ‚M', das in der Mitte mit einem Querbalken versehen ist, der auf das Kreuz verweist.
Der Leuchter wurde von Pater Emmanuel Haiß für die Mitglieder des Volksliturgischen Kreises von Fürstenfeld als Weihnachtsgeschenk entworfen, ist aber nur in einer ganz kleinen Zahl zur Ausführung gekommen. Der Vater meiner Firmpatin hat die Leuchter ausgeschnitten, der älteste ist über sie an mich gekommen. In den 1980er Jahren hat mein Vater den großen Leuchter für die Klosterkirche gemacht. Ich erinnere mich noch gut an das stundenlange Schmiergeln, bis die Oberfläche seinen Ansprüchen entsprach.

Dieser Leuchter hat viele Bedeutungsebenen. Die Wichtigste: Aus Maria kommt das Licht der Welt – auf ihr ‚Ja' hat Gott sein Heilsgeschehen gegründet. Er hat auf ihr Wort gebaut. Dann: Wir leben von dem, was andere vor uns geschaffen haben. Die Ettaler Benediktiner und vor allem Pater Emmanuel haben in ihren Fürstenfelder Jahren – von 1923 bis 1951 – die Klosterkirche zu einem geistlichen Zentrum gemacht. Die Liturgie war dabei ihrer Zeit weit voraus und hat vieles, was dann im Zweiten Vaticanum festgeschrieben wurde, vorweggenommen. Und ganz persönlich: Der Leuchter verbindet mich jedes Jahr auf's Neue mit Pater Emmanuel, der mich getauft hat, mit meiner Firmpatin und mit meinem Vater, auf dessen Wort ich mich immer verlassen konnte.

Gott hat auf das Wort Marias gebaut – er baut auch auf unser Wort.
Ist es ein ‚Nein, danke', ein ‚Ja, aber' oder ein ‚Ja, vielleicht' – oder schlicht und einfach ein ‚Ja': Ja, ich bin bereit, dir nachzufolgen ein Leben lang...

Birgitta Klemenz

17 DEZEMBER FREITAG

Magnificat-Antiphon „O Weisheit“

Gottesdienste & Termine

St. Magdalena:
9.00 Hl. Messe

Emmering:
18.00 Rorate-Amt

An den letzten sieben Adventstagen - vom 17. bis 23. Dezember - beginnen die Antiphonen (Rahmenverse) zum Magnificat der Vesper jeweils mit einem „O“, daher der Name „O-Antiphonen“. Die Anrufungen sind bildhafte Anreden aus dem Alten Testament für den erwarteten Messias.

Die O-Antiphonen

Was sind das für merkwürdige Bezeichnungen, die da an den sieben Tagen vor dem Heiligen Abend eine solch große Rolle spielen, dass sie eigens erwähnt werden müssen?
Wer betet von uns schon das Stundengebet? Dazu sind doch nur Ordensleute und Priester und Diakone verpflichtet. Wer hat schon die Zeit, sich morgens, mittags und abends durch Hymnen, Psalmen und Schrifttexte zu kauen? Stimmt alles und ist auch kein Problem. Grundsätzlich steht das Stundengebet jedoch jedem und jeder offen. Sowenig es nur eine Verpflichtung ist, sowenig ist es auch ein Privileg für einige.

Die Laudes – das Morgengebet – haben in unseren Kirchen ja schon eine schöne Tradition, und auch die sonntägliche Vesper in Fürstenfeld wird nach Corona in welcher Form auch immer wiederaufleben können.

In der Vesper sind dann in der Woche vor Weihnachten auch die O-Antiphonen zu hören. Sie rahmen das Magnificat, den Lobgesang Mariens, der in jeder Vesper an jedem Tag gebetet wird, ein und weisen auf den hin, dessen Ankunft unmittelbar bevorsteht. Es ist ein richtiger Spannungsbogen mit immer neuen Bezeichnungen für den Sohn Gottes, der ein Mensch wird wie wir. Sie sind aus dem Alten oder Ersten Testament genommen und wollen deutlich machen, dass sich in ihm erfüllt, was durch die vielen Propheten über die Jahrtausende hinweg vorausgesagt wurde: Der Messias kommt, das Heil, die Rettung der Welt – unser Heil, unsere Rettung.

Freuen wir uns jedes Jahr auf‘s Neue auf ihn! Lassen wir ihn hinein in unser Leben – und werden wir ihm ähnlicher von Jahr zu Jahr. Versuchen wir es wenigstens...

Birgitta Klemenz

18 DEZEMBER SAMSTAG

Magnificat-Antiphon
„O Adonai“

Gottesdienste & Termine

Fürstenfeld:
7.00 Rorate-Amt

St. Magdalena:
17.00 Rosenkranz

St. Bernhard:
7.00 Rorate-Amt
(Schola St. Bernhard: Gregorianik)
17.00 Rosenkranz

Pfaffing-Biburg:
17.00 Rosenkranz in Biburg

Puch:
16.00 Rosenkranz

19 DEZEMBER SONNTAG

Vierter Advent
Magnificat-Antiphon
„O Schlüssel Davids“

Gottesdienste & Termine

Fürstenfeld:
11.00 Hl. Messe (Pfarrverbandsgottesdienst)

St. Magdalena:
7.00 Rorate
10.00 Adventreihe für Familien

St. Bernhard:
9.30 Hl. Messe
(Blockflöte und Orgel: Adventliche Musik)
11.00 Adventreihe für Familien
(Blockflöte und Orgel)

Blühen

**Sie werden in Sicherheit wohnen;
denn nun wird er groß sein
bis an die Grenzen der Erde.
Und er wird der Friede sein.**

Micha 5, 3 aus der ersten Lesung zum vierten Advent

Emmering:
9.30 Hl. Messe

Pfaffing-Biburg:
18.30 Hl. Messe in Pfaffing

Puch:
9.30 Wort-Gottes-Feier

Halleluja. Halleluja.
Maria sagte:
Siehe, ich bin die Magd des Herrn;
mir geschehe nach deinem Wort.
Halleluja.

Ruf vor dem Evangelium
(Vgl. Lk 1, 38)

Das Wort des Propheten ist an Menschen gerichtet, die sich in einer großen Bedrängnis befanden. Doch Gott gíbt ihnen neue Hoffnung; er verheißt Zukunft und neues Leben. Auch wenn dies im Augenblick unmöglich scheint, wird er der Friede sein.

Von solcher Mühsal, Bedrängnis und Hoffnung sprechen auch viele Lieder des Advents. In einem Adventslied heißt es: „Maria durch ein Dornwald ging". Ursprünglich ist es ein Wallfahrtslied aus dem Eichsfeld aus dem 16. Jahrhundert. Ein melancholisches Lied voller Hoffnung. Unmöglich Scheinendes geschieht. In vielen Advents- und Weihnachtsliedern findet sich dieses Motiv. Neue Triebe kommen hervor, wo alles tot schien, in der Dunkelheit erscheint ein Licht, verschlossene Tore tun sich auf, ja, der verschlossen geglaubte Himmel öffnet sich, denn – und das ist das Kühnste – Gott wohnt bei den Menschen.

Die schwangere Maria geht durch einem Wald von Dornen, durch die Mühsal des Lebens. Seit Jahren kein Laub mehr, nur Dornen. Eine Situation, die uns vielleicht allzu vertraut ist. Sie kann gehen und trägt unter dem Herzen das neue Leben. Die Dornen auf ihrem Weg verschwinden nicht, aber Rosen blühen auf. Die Rosen treten nicht an Stelle der Dornen, sondern: die Dornen tragen Rosen.

Dieses Lied spricht davon, wie Jesus in Maria zur Welt kommt, wie Gott zur Welt kommt. Es bedient sich dabei der menschlichen Erfahrung, dass wir beim Gehen unter Dornen schon das Neue, neues Leben in uns tragen, und dass dieses Wissen den Weg und das Gehen zuinnerst verändern kann.

Pfarrer Otto Gäng

20 DEZEMBER MONTAG

Magnificat-Antiphon
„O Spross aus Isais Wurzel“

**Aus der Wurzel Jesse
wächst ein Zweig hervor.
Die Welt erstrahlt
im Licht des Herrn,
und alle Menschen
erfahren Gottes Heil.**

*Eröffnungsvers vom Tag
(Vgl. Jes 11, 1; 40, 5; Lk 3, 6)*

Christbaum

Austreiben, Knospen brechen auf und blühen. Da denken wir unwillkürlich an den Frühling; und das mitten im Winter in den Tagen der Wintersonnwende. Und doch ist es mehr als passend für das bevorstehende Fest, das uns immer wieder an die Zeitenwende erinnert, die die Geburt Christi für die Welt bedeutet.

Im Adventslied „O Heiland, reiß die Himmel auf“ singen wir:

O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd,
dass Berg und Tal grün alles werd.
O Erd, herfür dies Blümlein bring,
o Heiland, aus der Erden spring.

Eine uns ferne Bildsprache, die wir auf der Gemütsebene intuitiv verstehen, nimmt uns hinein in das „Frühlingsgefühl“ von der Ankunft des Herrn. Die Menschwerdung Gottes ist nicht nur ein besonderes Datum in der Vorstellung von uns Christen. Es ist ein universelles Ereignis, das die Schöpfung durchdringt und die Erde zum Grünen und Blühen bringt.

Dieses „Dass grün alles werd“ holen wir uns mit dem Immergrün des Christbaums jedes Jahr in unsere Häuser, Wohnung und Kirchen.

Sicher haben Sie sich schon ihren Christbaum ausgesucht, wenn Sie Christbäume mögen. Mit meinem Vater und meinen Geschwistern im Wald nach einem Christbaum zu suchen, gehört sicher zu meinen schönsten Kindheitserinnerungen. Der Duft seiner Nadeln oder Blätter – wie auch immer es botanisch richtig heißt – zeigt mir jedes Jahr aufs Neue Weihnachten an – der Frühling, der mit Jesu Kommen in die Welt beginnt.

Pastoralreferent Johannes Sporrer

21 DEZEMBER DIENSTAG

Magnificat-Antiphon
„O Morgenstern“

Gottesdienste & Termine

St. Bernhard:
9.00 Evangeliumsgespräch
18.00 Hl. Messe

**Bald wird kommen
der Herrscher, der Herr.
Sein Name ist Immanuel,
Gott mit uns.**

*Eröffnungsvers vom Tag
(Vgl. Jes 7, 14; 8, 10)*

22 DEZEMBER MITTWOCH

Magnificat-Antiphon
„O König der Völker“

**Ihr Tore, hebt euch nach oben,
hebt euch, ihr uralten Pforten;
denn es kommt
der König der Herrlichkeit.**

*Eröffnungsvers vom Tag
(Ps 24 (23), 7)*

Apfel und Lametta

Lange bevor im 18. Jahrhundert Christbäume Einzug in die Wohnzimmer hielten, standen Laubbäume stellvertretend für den Paradiesbaum im Mittelpunkt so genannter Paradiesspiele, die am Vorabend von Weihnachten, dem Namenstag von Eva und Adam aufgeführt wurden. Sie sollten den Zusammenhang zwischen dem Sündenfall am Paradiesbaum und der Erlösung durch die Geburt Jesu, des „Neuen Adam“ herstellen. Natürlich hängen seitdem auch Äpfel als die „verbotene Frucht“ am Christbaum. Das Kunsthandwerk der Glasbläser hat sie später als rote Glaskugeln dargestellt.

Der Sündenfall im Paradies bringt uns somit die Weihnacht. Die in der Osternacht als „glückliche Schuld des Adam“ besungene Verfehlung bewegt Gott, uns den Erlöser zu schicken. Erlösung blüht auf!

„Früher war mehr Lametta“, das legte schon in den 1970ern Loriot einer seiner Sketch-Figuren in den Mund. Und tatsächlich ist Lametta bei uns so „out“, dass schon vor sechs Jahren die Produktion in Deutschland eingestellt wurde. Aus ökologischen Gründen ist das nicht unbedingt schlecht – unser Weihnachtsfest darf ja durchaus noch etwas nachhaltiger werden angesichts von Verpackungsmüll, Rücksendungen und Einweg-Deko.

Und trotzdem ist es schade ums Lametta – um der Nostalgie wegen. Das Lametta sollte zwar „nur“ winterliche Eiszapfen am Tannenbaum darstellen. Aber verstärkt nicht die Kühle der Lametta-Eiszapfen gerade den Kontrast zur lebendigen Frische des grünen Tannenbaumes?

Sei’s drum – wichtig ist, dass unsere Herzen auftauen und wir uns für Gott „erwärmen“.

Pastoralreferent Johannes Sporrer

23 DEZEMBER DONNERSTAG

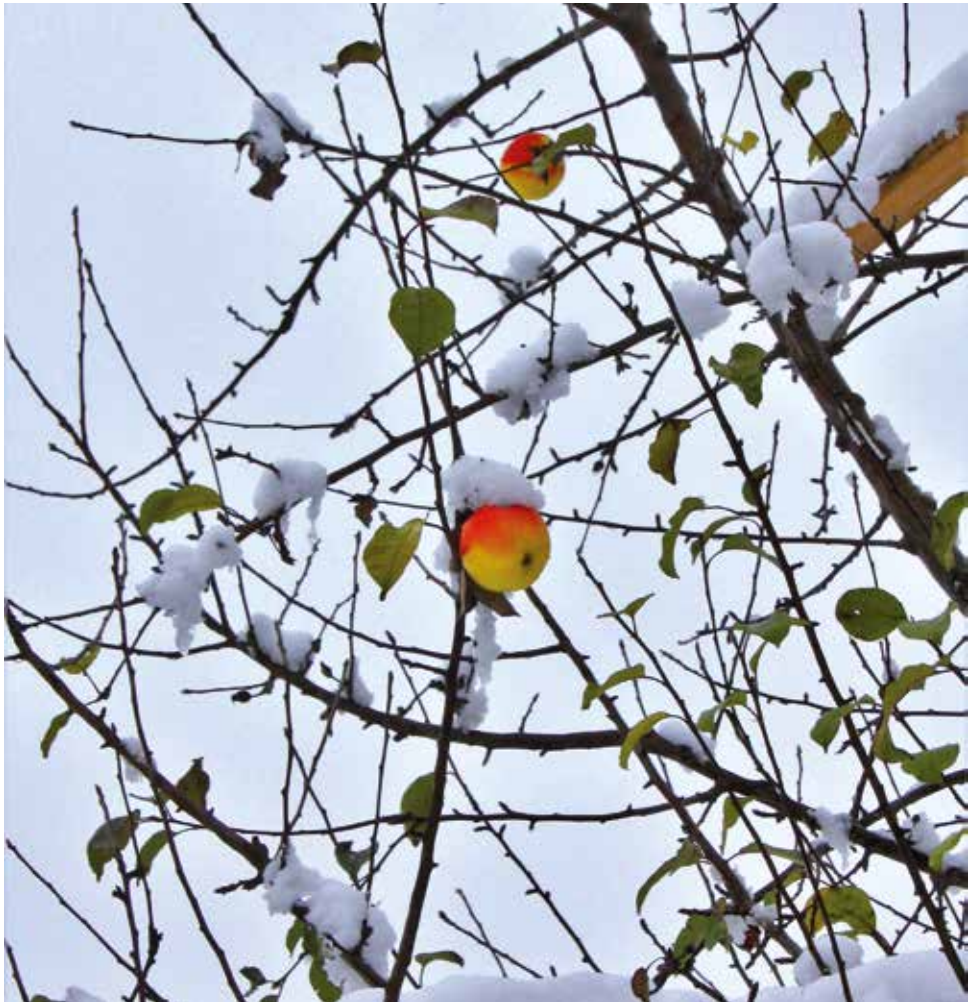
Magnificat-Antiphon
„O Immanuel“

Gottesdienste & Termine

Emmering:
18.00 Rorate-Amt

**Ein Kind wird uns geboren,
und man nennt ihn: Starker Gott.
In ihm werden sich segnen
alle Völker der Erde.**

*Eröffnungsvers vom Tag
(Vgl. Jes 9, 5; Ps 72 (71), 17)*



HEILIGER ABEND

24 DEZEMBER FREITAG

Gottesdienste & Termine

Fürstenfeld:
15.30 Familienmette
17.00 Familienmette
23.00 Musikalische Einstimmung
23.30 Christmette
(Chor der Klosterkirche und Instrumente: Messe solennelle von Alexandre Guilmant)

St. Magdalena:
15.30 Wort-Gottes-Feier
17.30 Wort-Gottes-Feier

St. Bernhard:
14.30 Weihnachtliche Wort-Gottes-Feier für Senioren
(Klarinette und Orgel)

Das Weihnachtsevanglium nach Lukas

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.
So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.
Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.
In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.
Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.
Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:
Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.
Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.
Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

16.30 Kindermette
(Kinderchor / Instrumentalisten)
23.00 Christmette
(Chorgemeinschaft: Gounod, Messe breve in C und Schnabel, Transeamus u. a.)

Emmering:
15.00 Kindergottesdienst
zu Heiligabend
16.00 Kindergottesdienst
zu Heiligabend
21.30 Christmette

Pfaffing-Biburg:
14.30 Weihnacht zu Heiligabend
in Biburg (im Freien vor dem Feuerwehrhaus) mit Stubnmusi
17.00 Andacht zum Heiligen Abend
in Biburg (im Freien vor dem Feuerwehrhaus) mit Bläsern und Chor F-Dur

Puch:
15.30 Familienandacht zu Heiligabend
(am Grünen Zentrum)

25 DEZEMBER SAMSTAG

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN. WEIHNACHTEN

Gottesdienste & Termine

Fürstenfeld:
11.00 Hl. Messe (Pfarrverbandsgottesdienst)

St. Magdalena:
9.30 Hl. Messe

St. Bernhard:
9.30 Wort-Gottes-Feier
(Vokaltrio: Gounod, Messe breve in C, und Schnabel, Transeamus)

Emmering:
9.30 Hl. Messe

Pfaffing-Biburg:
9.30 Wort-Gottes-Feier in Biburg

Puch:
18.30 Hl. Messe

Fatschenkind

Nun ist es da, das Fest der Geburt des göttlichen Kindes im unscheinbar, ärmlichen Jesus von Nazareth. Auch wenn man es dem neugeborenen Knaben noch nicht ansieht: er wird mit seinem Leben, seiner Botschaft und seinem Tod die Welt erlösen und sie neu zum Blühen bringen, wie wir singen:

„Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart" …

Das Röslein das ich meine, davon Jesaias sagt:
Maria ist's, die Reine, die uns das Blümlein bracht.
Aus Gottes ew'gem Rat hat sie ein Kind geboren.
Wohl zu der halben Nacht.

Nun, eigentlich spricht der Prophet Jesaja von einem Reis, einem Trieb, der aus dem abgehauenen Baumstumpf, dem untergegangenen Königtum Davids hervorsprießt. Ob nun Reisig oder Rose, wie im Lied: es geht um etwas zutiefst Verletzliches, Zartes und zu Behütendes. Das neugeborene Kind, der kleine Jesus, zeigt uns die ganze Ohnmacht, der sich Gott hingibt, wenn er in diese Welt kommt.

Diese Verletzlichkeit und Schutzbedürftigkeit eines Kindes drückt sich auch aus in dem zu Weihnachten meist an einem Seitenaltar in der Kirche aufgestellten Fatschenkind. Nach einer alten Weise in Windeln gewickelt – zu bairisch: eingefatscht – wecken diese „sakralen Puppen" in uns den Beschützerinstinkt. Sie laden ein, dies Jesukind im Geist zu liebkosen und den festzuhalten und nicht mehr aufzugeben, der doch eigentlich uns Heil bringt und Erlösung. So lockt uns das Christkind, unseren Glauben zu hegen und zum Blühen zu bringen: Gottes Wort ist Mensch geworden.

Pastoralreferent Johannes Sporrer

**Ein Kind ist uns geboren,
ein Sohn ist uns geschenkt.
Auf seinen Schultern
ruht die Herrschaft.**

*Eröffnungsvers vom Tag
(Vgl. Jes 9, 5)*

26 DEZEMBER SONNTAG

HL. STEFANUS,
ERSTER MÄRYTRER

Gottesdienste & Termine

Fürstenfeld:
11.00 Hl. Messe (Pfarrverbandsgd.)
12.15 Weihnachtsmatinée

St. Magdalena:
9.30 Wort-Gottes-Feier
(Chor von St. Magdalena und Instrumente: Messe solennelle von Alexandre Guilmant)

St. Bernhard:
9.30 Hl. Messe
(Chorgemeinschaft, Soli und Instrumentalisten: Kreuzlinger, Ettaler Messe u. a.)

Emmering:
9.30 Hl. Messe
mit Aussendung der Sternsinger

Pfaffing-Biburg:
9.30 Hl. Messe zum Patrozinium
in Pfaffing

Puch:
9.30 Wort-Gottes-Feier

Leben

In deine Hand lege ich voll Vertrauen meinen Geist;
du hast mich erlöst, Herr, du Gott der Treue.
Ich will jubeln und deiner Huld mich freuen;
denn du hast mein Elend angesehn,
du kanntest die Ängste meiner Seele.

Ps 31, 6+8 aus dem Antwortpsalm zum Stefanustag

Die Botschaft von Weihnachten ist eigentlich ganz einfach: Gott wird Mensch in eine Welt hinein und mitten hinein, hinein in eine Welt mit all ihren Widrigkeiten. Gott wird nicht hineingeboren in eine heile Welt. Er kommt in eine Welt, die nicht selten danach frägt, warum er dies oder das zulässt. Und er nimmt damit all das auf sich, was auch wir in unserem Leben ertragen an Sorgen, Ängsten und Fragen. Und genauso bedeutet Weihnachten auch umgekehrt: Und gerade in diesen Widrigkeiten kann sich dieses Göttliche ereignen – seine Liebe zum Leben. Weihnachten ist das Fest eines Gottes, der mir als Mensch nah sein will an jedem Tag meines Lebens. Gott will auch heute geboren werden, er will Mensch werden – mitten hinein in meinen Alltag.

Ein Weihnachtslied beginnt mit der Zeile: „Alle Jahre wieder". Aber Gott wird doch überall dort Mensch, wo wir offen und ehrlich, mitfühlend und helfend miteinander umgehen. Da, wo wir freundlich und versöhnlich aufeinander zugehen. Wo dies geschieht, wird Weihnachten in meinem Leben. In diesem Sinne kann von mir aus Weihnachten länger dauern. Nicht nur alle Jahre, sondern alle Tage wieder.

Pfarrer Otto Gäng

27 DEZEMBER MONTAG

HL. JOHANNES, APOSTEL, EVANGELIST

**Allmächtiger Gott,
du hast uns
durch den Evangelisten Johannes
einen Zugang eröffnet
zum Geheimnis
deines ewigen Wortes.
Lass uns mit erleuchtetem Verstand
und liebendem Herzen erfassen,
was er in gewaltiger Sprache
verkündet hat.**

Tagesgebet vom Fest

Johanniwein – „Trinkt die Liebe des Heiligen Johannes“

Der Wein, der am Fest des heiligen Apostels Johannes gesegnet wird (Johanniwein), soll uns erinnern an das Gebot argloser Liebe, das dieser Apostel besonders gepredigt hat.

Manches aus der Eigenart des vierten Evangeliums soll uns helfen, dankbar zu sein für das Wort Gottes, das uns von Johannes und auch anderen als wertvolles Glaubensgut niedergeschrieben wurde.

Johannes geht es darum, eine Brücke zu schlagen zum auferstandenen und erhöhten Christus. Und diese Brücke heißt „Glauben“.

Johannes ist in besonderer Weise ein Evangelist der Liebe. Er berichtet vom Guten Hirten, der sein Leben hingibt für die Schafe (vgl. 10,11b). Bei der Fußwaschung zeigt Jesus, worum es geht: „Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben“ (13,34).

Johannes ermutigt uns, durch die Liebe unser Leben zu verwandeln.

„Trinkt die Liebe des Johannes“, der Segensspruch für den Johanniwein aus dem Benediktionale, soll uns also nicht in erster Linie zum Weintrinken animieren, obwohl maßvolles Weintrinken in guter Gemeinschaft auch Lebensfreude schenken kann.

Johannes, der Herz-Jesu-Theologe unter den Evangelisten, soll uns zum wahren Glauben an Jesus Christus führen.

Diakon Martin Stangl

28 DEZEMBER DIENSTAG

UNSCHULDIGE KINDER, MÄRTYRER

Gottesdienste & Termine

St. Bernhard:
18.00 Hl. Messe

Unsre Seele ist wie ein Vogel dem Netz des Jägers entkommen.

Rahmenvers zum Antwortpsalm vom Tag
(Ps 124 (123), 7)

29 DEZEMBER MITTWOCH

Hl. Thomas Becket, Bischof von Canterbury, Märtyrer

**Gott hat die Welt so geliebt,
dass er seinen einzigen Sohn hingab,
damit jeder, der an ihn glaubt,
nicht zugrunde geht,
sondern das ewige Leben hat.**

*Eröffnungsvers vom Tag
(Joh 3, 16)*

Die Krippe

Gott kommt als Mensch in einer Krippe zur Welt. Er kommt nicht als Mensch in diese Welt, weil sie so schön in Ordnung ist. Gott wird ein Mensch unter denen, die in Finsternis leben, die sich sehnen nach Licht und Frieden, nach menschlicher Wärme und Nähe. Gott wird ein Mensch, damit wir lernen, selber Menschen zu werden, die anderen zum Leben helfen. Als Kind in einer Krippe geboren zu werden, darin hat Gott den Weg gesehen, sich dem Menschen verständlich zu machen. Nein, noch mehr. Auf diesem Weg will Gott jedem Menschen ganz persönlich begegnen.

Das oft gehörte Wort des frommen Dichters Angelus Silesius bleibt in seiner Einfachheit gültig: „Wäre Jesus tausendmal in Betlehem geboren und nicht in dir, du wärst doch ewiglich verloren."

Die Feier der Geburt Jesu will Begegnung sein. Mensch und Gott finden zueinander. Der Mensch lernt sich selbst wieder besser kennen und schätzen, weil Gott zum Menschen kommt und ihn annimmt mit seinem ganzen Leben, mit allem Leid und aller Freude, mit allem Gelingen und Versagen. Alles Dunkle kann der Mensch getrost hinter sich lassen und mit den Hirten zum Kind in der Krippe gehen.

Diakon Martin Stangl

30 DEZEMBER DONNERSTAG

6. TAG DER WEIHNACHTSOKTAV

Gottesdienste & Termine

St. Bernhard:
9.00 Laudes

Emmering:
18.00 Hl. Messe

31 DEZEMBER FREITAG

7. TAG DER WEIHNACHTSOKTAV.
Hl. Silvester I., Papst

Gottesdienste & Termine

Fürstenfeld:
18.00 Festgottesdienst
22.00 Silvesterkonzert
(Saxofon und Orgel)

St. Magdalena:
16.30 Jahresschlussandacht

St. Bernhard:
16.30 Jahresschlussandacht
(Violine und Orgel: Festliche Instrumentalmusik)
17.15 Festliches Silvesterkonzert
(Projektchor und Instrumentalisten: Werke von Kempter, Humperdinck, Kreuzlinger, Becker u. a.)
(3G-Regelung)

Emmering:
16.30 Jahresschlussandacht

Pfaffing-Biburg:
16.30 Jahresschlussandacht in Biburg

Puch:
16.30 Jahresschlussandacht

Zu Silvester und Neujahr

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten
und sei dir gnädig.
Der Herr wende sein Angesicht dir zu
und schenke dir Frieden.
Num 6, 24-26

„Kleine Neujahrsansprache vor jungen Leuten", so überschrieb Erich Kästner 1952 seine Neujahransprache. Er erinnert sich an seine Kindheit in Dresden und man spürt, wie die Erlebnisse der Kriegsjahre und des Nationalsozialismus noch nachwirken. Die Zeit ist im Wandel und die Zukunft offen. Ein „Abwarten und mal sehen, was kommt" kann es nicht geben. Es geht ja um nicht weniger als die Zukunft. „Jeder", so sagt er, „jeder von uns und euch muss es spüren, wann die Mitverantwortung neben ihn tritt und schweigend wartet. Wartet, dass er handele, helfe, spreche, sich weigere oder empöre, je nachdem. Fühlt er es nicht, so muss er's fühlen lernen."

01 JANUAR SAMSTAG

OKTAVTAG VON WEIHNACHTEN. HOCHFEST DER GOTTESMUTTER

Gottesdienste & Termine

Fürstenfeld:
11.00 Hl. Messe (Pfarrverbandsgottesdienst)
16.00 Neujahrskonzert
(Saxofon und Orgel)
18.00 Festgottesdienst

Aber wie kann es in Zeiten gelernt werden, wo Werte im Wandel sind. Ihm kommt der griechische Mathematiker Archimedes in den Sinn. Der traute sich zu, von einem festen (Stand-)Punkt im All aus, die Welt aus den Angeln zu heben. Jetzt aber, sagt Kästner, kommt es darauf an, die soziale, moralische und politische Welt in die rechten Angeln hinein zu heben.

So nennt er vier Neujahrsvorschläge, vier solcher archimedischer Punkte.

Erstens, jeder Mensch höre auf sein Gewissen! Denn das Gewissen ist wie eine Uhr, deren Ticken man zwar überhören kann. Die aber meistens richtig geht.

Zweitens, jeder Mensch suche sich Vorbilder! Einen Menschen, der im richtigen Moment das gesagt oder getan hat, wovor wir zögern.

Drittens, jeder Mensch gedenke seiner Kindheit! Sich ihrer erinnern heißt nämlich, ohne langes Überlegen zu wissen, was recht und falsch, gut und böse ist.

Und schließlich: jeder Mensch erwerbe sich Humor! Denn „der Humor lehrt uns die wahre Größenordnung... Bevor man das Erb- und Erzübel, die Eitelkeit, nicht totgelacht hat, kann man nicht beginnen, das zu werden, was man ist: ein Mensch."

Kästner hat sich oft genug und kritisch über das Christentum und die Kirche geäußert. Und dennoch schwingt in dieser Neujahrsansprache ein biblischer Geist. Das Gewissen als Kompass. Das rechte Wort zur rechten Zeit. Die Vergewisserung, was gut und böse ist. Und schließlich der heitere Abstand zu sich selbst. Vier Empfehlungen, an denen man sich in diesem neuen Jahr mit all seinem Wandeln orientieren kann.

Pfarrer Otto Gäng

02 JANUAR SONNTAG

ZWEITER SONNTAG
NACH WEIHNACHTEN
FEST DER HL. FAMILIE

Gottesdienste & Termine

Fürstenfeld:
11.00 Hl. Messe (Pfarrverbandsgottesdienst)

St. Magdalena:
9.30 Wort-Gottes-Feier

St. Bernhard:
9.30 Hl. Messe

Emmering:
9.30 Hl. Messe

Pfaffing-Biburg:
9.30 Wort-Gottes-Feier in Pfaffing

Puch:
18.30 Hl. Messe

Heilige Familie

Bekleidet euch als Erwählte Gottes, Heilige und Geliebte,
mit innigem Erbarmen, Güte Demut, Milde, Geduld!

Weihnachten – das Fest der Familie. Im Mittelpunkt stehen Josef, Maria und das Kind in der Krippe: die Heilige Familie. Doch es ist kein Idyll in diesem Stall. Und bald darauf ist diese heilige Familie eine eilige, auf der Flucht. Familie ist auch für uns sehr wichtig, sie kann allerdings auch manchmal sehr anstrengend sein.

Diese Erkenntnis begegnet uns auch in der Heiligen Schrift. Als Jesus größer wird, wird es anstrengend: „Als seine Angehörigen davon hörten, machten sie sich auf den Weg, um ihn mit Gewalt zurückzuholen; denn sie sagten: Er ist von Sinnen." Aber damit nicht genug, denn Jesus stößt seine Familie regelrecht vor den Kopf. Als seine Jünger ihm sagen, dass seine Mutter und seine Brüder draußen stehen und nach ihm fragen, schaut er sich um und sagt: „Dies hier sind meine Mutter und meine Brüder. Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter."

Eine Provokation, ein Eklat, weil eine völlig andere Sicht. Jesus zieht den Kreis der Familie weiter. Für ihn gehören die Freunde, die Menschen, mit denen er gerade zusammen ist, mit zu seiner Familie. Das finde ich sympathisch und es entspricht auch meiner Lebenswirklichkeit. Bei aller Liebe zu meinen Geschwistern, meinen Eltern und meiner Verwandschaft: In meinem Leben geht es nur mit guten Freunden, Menschen, die mir in meinem Alltag, in den verschiedensten Situationen ihr Ohr leihen, einen Rat geben oder mit einer helfenden Hand zur Seite stehen. Es sind die Momente im Leben, wo einfach nur gilt: Ob Familie oder Freunde, wichtig ist, dass sie da sind. Deshalb sind sie mir auch heilig.

Pfarrer Otto Gäng

Halleluja. Halleluja.
In eurem Herzen herrsche
der Frieden Christi.
Das Wort Christi wohne
mit seinem ganzen Reichtum
bei euch.
Halleluja.

Ruf vor dem Evangelium
(Kol 3, 15a u. 16a)

03

Dienstag
der Weihnachtszeit
Heiligster Name Jesu

JANUAR
MONTAG

Gesegnet sei,
der da kommt im Namen des Herrn.
Gott, der Herr,
ist als Licht über uns aufgestrahlt.

Eröffnungsvers vom Tag
(Vgl. Ps 118 (117), 26-27)

Die Rauhnächte

Sind Ihnen die Rauhnächte ein Begriff? Das sind nach alter Überlieferung die zwölf Nächte zwischen Weihnachten und Dreikönig, also zwischen dem 25. Dezember und dem 6. Januar. Das Wort selber kommt entweder vom mittehochdeutschen rûch, haarig in Anspielung auf die mit Fell bekleideten Dämonen, die in dieser Zeit ihr Unwesen treiben sollen, oder es hat zu tun mit dem traditionellen Räuchern der Ställe und Häuser mit Weihrauch, das bei uns am Dreikönigstag der Brauch ist.

Ihren Ursprung haben diese Nächte wohl im Mondjahr, das mit 354 Tagen elf Tage kürzer ist als das Sonnenjahr. Diese fehlenden Tage galten als ‚tote Zeit', als Tage außerhalb der normalen Zeitrechung und damit offen für Geister und Dämonen. Die uralte Angst des Menschen vor der Dunkelheit und vor Mächten, denen er schutzlos ausgeliefert ist, wird hier sichtbar.

In unseren, im Zeitalter von Elektrizität nie ganz dunklen Nächten mag das überholt erscheinen. Und doch ist niemand davor gefeit, vor den vielen anderen Dunkelheiten in unserem Leben Angst zu haben. Denn es gibt viele Arten von Dämonen, die uns zusetzen können...

Umso mehr strahlt das Licht von Bethlehem durch diese Tage hinein in das Neue Jahr und damit in unser ganzes Leben. Mit dem Kind in der Krippe ist ein Licht angezündet worden, das nie mehr erlischt bis zu dem Tag, an dem „der Morgenstern erscheint, jener wahre Morgenstern, der in Ewigkeit nicht untergeht" (aus dem Exultet der Osternacht).

Lassen wir uns von diesem Licht leiten, vertrauen wir auf seinen Schein – auch wenn es in unserem Leben manchmal finster werden mag.

Birgitta Klemenz

04 JANUAR DIENSTAG

Dienstag
der Weihnachtszeit

Gottesdienste & Termine

St. Bernhard:
18.00 Hl. Messe

**Das Volk, das im Dunkel lebt,
sieht ein helles Licht;
über denen,
die im Land der Finsternis wohnen,
leuchtet ein Licht auf.**

Eröffnungsvers vom Tag (Jes 9, 2)

05 JANUAR MITTWOCH

Mittwoch
der Weihnachtszeit

**Am Anfang und vor aller Zeit
war Gott, das Wort.
Er ist uns heute geboren
als Heiland der Welt.**

*Eröffnungsvers vom Tag
(Vgl. Joh 1, 1)*

06 ERSCHEINUNG DES HERRN. DREIKÖNIG

JANUAR
DONNERSTAG

Gottesdienste & Termine

Fürstenfeld:
11.00 Hl. Messe mit den Sternsingern

St. Magdalena:
9.30 Wort-Gottes-Feier mit den Sternsingern

St. Bernhard:
9.30 Wort-Gottes-Feier mit den Sternsingern *(Soloinstrument, Kantoren und Orgel)*

Emmering:
9.30 Hl. Messe mit den Sternsingern

Pfaffing-Biburg:
9.30 Wort-Gottes-Feier mit den Sternsingern in Biburg (im Freien)

Puch:
9.30 Wort-Gottes-Feier mit den Sternsingern

20 C + M + B 22

Caspar, Melchior und Balthasar – die Heiligen Drei Könige. „So lasst uns schreiben an das Tor, den Caspar und den Melchior, dazu den Mohren Balthasar und auch dazu das neue Jahr", so singen die Sternsinger, wenn sie diese Buchstaben und die Jahreszahl an die Türen schreiben.

Die Buchstaben bedeuten aber auch noch etwas anderes: Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus, oder ganz wörtlich aus dem Lateinischen übersetzt: den Aufenthalt, das Da-Sein, das Bleiben. Es geht also nicht zuerst um das Haus, das Gebäude aus Stein oder Holz, sondern es geht vor allem um die Menschen, die sich in einem solchen Haus oder an einem bestimmten Ort aufhalten. Und es geht um das, was diese Menschen miteinander verbindet – dass es Gutes und Schönes sein möge.

Auch die Bank in der freien Natur unter dem Wegkreuz oder Gipfelkreuz ist ein solcher Ort. Da braucht es keine Buchstaben aus Kreide, denn da ist der, um den es uns immer gehen muss, gegenwärtig im Kreuz. Wer die Freude von Weihnachten im Herzen trägt und weiß, dass sie irgendwann in den Morgen der Auferstehung mündet, der kann es auch unter dem Kreuz aushalten, ohne zu zerbrechen.

Wünschen wir uns für das Jahr 2022, dass unser Da-Sein gesegnet sei, dass wir diese Freude bewahren können und dass wir einander zur Seite stehen, wo immer es nötig ist.

Wir sind nicht allein, Gottes Kraft geht alle Wege mit...

Birgitta Klemenz

Die Sternsinger sind in unserem Pfarrverband unterwegs:

im Pfarrgebiet von St. Magdalena und St. Bernhard am 6., 7. und 8. Januar,
im Pfarrgebiet von Emmering vom 27. Dezember bis 6. Januar,
in Pfaffing-Biburg und Puch am 6. Januar

Auch in diesem Jahr können die Sternsinger nur die Personen und Familien besuchen, die sich schriftlich angemeldet haben – über ein Formular, das an den Schriftenständen der Kirchen aufliegt, oder mit einer Email an: sternsinger.st.magdalena@gmx.de (St. Magdalena) – sternsingen-ffbwest@gmx.de (St. Bernhard) – sternsinger.emmering@gmail.com (Emmering) – edignakellermann@gmail.com (Puch).

Vorschau auf das erste Halbjahr 2022 im Pfarrverband Fürstenfeld

Das Kalendarium enthält Termine außerhalb der regulären Gottesdienstordnung, die Sie an den Schriftenständen der Kirchen des Pfarrverbandes oder im Internet unter www.pv-fuerstenfeld.de finden. Sie erscheint in der Regel vierzehntägig. Dort werden auch aktuelle Informationen veröffentlicht, denn: alle Termine sind im Blick auf Corona weiterhin unter Vorbehalt.

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Klosterkirche Fürstenfeld:
Dienstag, 2.2., Darstellung des Herrn/Mariä Lichtmess
19.00 Hl. Messe zum Fest

St. Magdalena, St. Bernhard, Emmering und Biburg:
Dienstag, 2.2., Darstellung des Herrn/Mariä Lichtmess
16.00 Lichtmessandacht der Erstkommunionkinder mit Überreichung der Kommunionkerze

St. Bernhard / Kirche:
Sonntag, 13.2., 18.00
Ökumenischer Segensgottesdienst für Paare

KREUZWEGANDACHTEN IN DER FASTENZEIT

Klosterkirche Fürstenfeld:
Sonntag, 21.3., 15.00 - Montag, 29.3., 19.00

St. Magdalena / Kirche, 17.00:
Freitag, 4.3., 11.3., 18.3., 25.3., 1.4., 8.4. (kfd)

St. Bernhard / Kirche, 18.00:
Freitag, 11.3., 18.3., 25.3., 1.4.

Emmering, 17.00:
Freitag, 4.3., 11.3., 18.3., 25.3., 1.4., 8.4.

Biburg, 19.00: 16.3.

FASTENZEIT IM PFARRVERBAND

ASCHERMITTWOCH, 2.3.

Klosterkirche Fürstenfeld:
16.00 Gottesdienst für Kinder
20.00 Bußgottesdienst mit Aschenauflegung und Eucharistie

St. Magdalena, St. Bernhard, Emmering, Biburg, Puch:
19.00 Wort-Gottes-Feier mit Aschenauflegung

MEINE FastenZEIT – Klosterkirche Fürstenfeld:
Mittwoch, 20.00, Hl. Messe mit Meditation
9.3., 16.3., 23.3., 30.3., 6.4.
Samstag, 9.4., 18.00, Versöhnungsgottesdienst

FASTENREIHE FÜR KINDER -

St. Magdalena / Kirche:
Sonntag, 10.45 – 6.3., 13.3., 20.3., 27.3., 3.4.

St. Bernhard:
Sonntag, Zeit und Ort werden rechtzeitig bekannt gegeben.

FASTENESSEN

In St. Magdalena und St. Bernhard geplant.

OSTERN IM PFARRVERBAND

PALMSONNTAG –
bei allen Gottesdiensten Segnung der Palmzweige
Klosterkirche Fürstenfeld: 11.00 Hl. Messe
St. Magdalena: 9.30 Familiengottesdienst (Hl. Messe)
St. Bernhard: 9.30 Familiengottesdienst (Wort-Gottes-Feier)
Emmering: 9.30 Familiengottesdienst (Wort-Gottes-Feier)
Biburg: 9.30 Familiengottesdienst (Wort-Gottes-Feier)
Puch: 18.30 Hl. Messe

GRÜNDONNERSTAG –
St. Bernhard: 16.00 Gründonnerstag für Kinder
Klosterkirche Fürstenfeld: 19.00 Feier vom Letzten Abendmahl für den ganzen Pfarrverband
St. Magdalena, St. Bernhard, Emmering, Biburg, Puch:
21.00 Ölbergandacht

KARFREITAG –
Klosterkirche Fürstenfeld: 15.00 Karfreitagsliturgie
St. Magdalena: 15.00 Kreuzweg für Kinder
St. Bernhard: 15.00 Karfreitagsliturgie, 15.00 Karfreitag für Kinder, 21.00 Trauermette
Emmering: 10.00 Kreuzweg für Kinder, 15.00 Karfreitagsliturgie
Biburg: 10.00 Kreuzweg für Kinder, 15.00 Karfreitagsliturgie
Puch: 15.00 Karfreitagsliturgie

KARSAMSTAG –
St. Magdalena: 18.30 Lichtfeier für Kinder
St. Bernhard: 9.00 Trauermette, 18.00 Lichtfeier für Kinder
Emmering: 21.30 Osternacht
Biburg: 20.00 Ostervigil
Puch: 21.30 Ostervigil

OSTERSONNTAG –
St. Magdalena: 5.00 Osternacht
St. Bernhard: 5.00 Osternacht
Klosterkirche Fürstenfeld: 11.00 Festgottesdienst, 18.00 Feierliche Vesper

OSTERMONTAG –
St. Magdalena: 9.30 Wort-Gottes-Feier
St. Bernhard: 9.30 Hl. Messe
Emmering: 9.30 Hl. Messe
Puch: 9.30 Hl. Messe
Klosterkirche Fürstenfeld: 11.00 Hl. Messe
Biburg: 18.30 Hl. Messe

OSTERKERZEN-VERKAUF
Am Palmsonntag vor und nach allen Gottesdiensten!

ERSTKOMMUNION IM PFARRVERBAND

Alle Feiern finden in der Klosterkirche Fürstenfeld statt.

Kinder aus St. Magdalena in Fürstenfeldbruck:
Samstag, 14. Mai

Kinder aus St. Bernhard in Fürstenfeldbruck:
Samstag, 21. Mai

Kinder aus St. Johannes der Täufer in Emmering:
Samstag, 28. Mai

Die Uhrzeit wird rechtzeitig bekannt gegeben – je nachdem, wie viele Kinder zur Erstkommunion gehen, wird es pro Samstagvormittag zwei Termine geben.

MAIANDACHTEN

Klosterkirche Fürstenfeld, 19.00:
- Sonntag, 1.5. Erste feierliche Maiandacht
- Mittwoch, 4.5., 11.5., 18.5.
- Dienstag, 31.5. Letzte feierliche Maiandacht

St. Magdalena, 19.00:
- Freitag, 6.5., 13.5., 20.5., 27.5.

St. Bernhard, 19.00:
- Freitag, 6.5., 13.5., 20.5., 27.5.

Emmering, 18.00:
- Termine werden bekannt gegeben

Biburg, 19.00:
- Freitag, 6.5. (im Freien), 20.5. / Kirche

BITTGÄNGE IM MAI

Puch:
- Montag, 23.5., 18.00 nach Aich
- Dienstag, 24.5., 18.00 nach Malching
- Donnerstag, 26.5., 2.00 nach Andechs

St. Bernhard:
- Dienstag, 24.5., Treffpunkt 17.30
- Ziel noch offen, dort dann um 19.00 Gottesdienst

Brucker Kolpingfamilie: Termin wird noch bekannt gegeben

FIRMUNG IM PFARRVERBAND

durch Domkapitular Dr. Lorenz Kastenhofer
am 24.6., 9.30 und 15.00
in der Klosterkirche Fürstenfeld

FRONLEICHNAM IN FÜRSTENFELD

Donnerstag, 16.6.
9.00 Gemeinsame Fronleichnamsfeier des Pfarrverbandes mit anschließender Prozession

CHRISTI HIMMELFAHRT UND PFINGSTEN IM PFARRVERBAND

Christi Himmelfahrt, 26.5.
11.00 Zentraler Pfarrverbandsgottesdienst in der Klosterkirche Fürstenfeld
Pfingstsonntag, 5.6.
normale Gottesdienstordnung
Pfingstmontag, 6.6.
11.00 Zentraler Pfarrverbandsgottesdienst in der Klosterkirche Fürstenfeld

TAIZÉ-GEBET

St. Bernhard:
19.00, 28.1. – 25.2. – 25.3.
Klosterkirche Fürstenfeld:
19.00, 29.4. – 20.5. – 24.6.

CHRISTENRAT

St. Bernhard: 21.1., 19.00
Ökumenisches Gebet für die Einheit der Christen

KONZERTE IN ST. BERNHARD

Passionskonzert:
Sonntag, 27.3., 16.00
Kleine Sonntagsmatinée nach dem Sonntagsgottesdienst um 9.30:
13.2. und 26.6.

ZEN : Zuhören. Entspannen. Nachdenken

St. Bernhard, 19.00:
Sonntag, 23.1., 13.3., 22.5.

SENIORENCLUBS ST. MAGDALENA UND ST. BERNHARD

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren,
nach der langen Zeit ohne Veranstaltungen konnten wir uns im Sommer unter Einhaltung des Hygienekonzeptes im Ameisenstüberl treffen und einige gemütliche Nachmittage verbringen. Die Senioren von Sankt Magdalena unternahmen zwei Ausflüge und in Sankt Bernhard konnte wieder ein Nachmittag im Pfarrsaal stattfinden. Darüber sind wir sehr dankbar. Natürlich werden beide Clubs für das kommende Jahr vollständige Programme entwerfen, die wir bei den Adventsfeiern vorstellen werden. Wir hoffen, dass wir die Veranstaltungen wie geplant durchführen können und freuen uns auf regelmäßige Treffen. Vielleicht sehen wir uns an den geplanten Adventsnachmittagen! *Anna Schinharl und Elisabeth Semmrich*

ÖKUMENE

Weltgebetstag
4.3., 19.00 in St. Bernhard
Lange Nacht der Christen
8.4., 19.00 (Orte: bitte Aushang beachten)

KATH. FRAUENGEMEINSCHAFT IM PFARRVERBAND

26.1. St. Bernhard / Pfarrsaal: 14.00 Mitgliederversammlung
16.2. St. Bernhard / Pfarrsaal: 14.00 Fasching
4.3. St. Bernhard: 19.00 Weltgebetstag
10.3. Petersberg: Einkehrtag
8.4. St. Magdalena: 17.00 Kreuzweg
4.5. Klosterkirche Fürstenfeld: 14.30 Maiandacht
25.5. St. Magdalena: 18.00 Maiandacht

Und zu guter Letzt noch eine Bitte:

Sehr geehrte Mitglieder der Pfarrgemeinden unseres Pfarrverbandes,
einen Moment möchten wir Ihre Zeit in Anspruch nehmen für etwas, das für unser Gemeindeleben sehr wichtig ist. Es geht um das so genannte Kirchgeld, mit dem wir wichtige Projekte oder Maßnahmen innerhalb der Gemeinden unseres Pfarrverbandes Fürstenfeld in größerer Eigenverantwortung durchführen können. Viele von Ihnen haben in den vergangenen Jahren das Kirchgeld durch eine Spende ergänzt und damit das Leben in den Pfarreien unseres Pfarrverbandes unterstützt. Für diese Großzügigkeit sind wir sehr dankbar, ist sie doch ein Zeichen der Wertschätzung dessen, was in unseren Gemeinden gelebt, gestaltet und geleistet wird. Im Letzten sind wir auf das Kirchgeld angewiesen.
Gerade in diesem und den kommenden Jahren werden die finanziellen Folgen der Corona-Pandemie, die sich sowohl durch reduzierte Teilnehmerzahlen im Rahmen von Gottesdiensten negativ auf die Kirchenkollekte als auch durch den Konjunktureinbruch negativ auf Erträge aus der Kirchensteuer auswirken, unsere Arbeit in allen Bereichen belasten.
Wir bitten Sie daher herzlich, das Kirchgeld nicht abzutun und den Betrag mindestens in der jetzt geltenden Höhe (€ 1,50) zu entrichten. Sie erhalten und stärken mit Ihrem Kirchgeld die Arbeit unserer Pfarrgemeinden und helfen mit, das „Kirchenschiff" flott zu halten.
Das Kirchgeld können Sie überweisen oder bar in den an den Schriftenständen der Kirchen ausliegenden Tütchen beim Gottesdienst in unsere Kollektenkörbchen geben oder in die Pfarramtsbriefkästen werfen.

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung.

Es grüßen Sie im Namen des Pfarrverbandes Fürstenfeld

Pfarrer Otto Gäng
Leiter des Pfarrverbandes

Elisabeth Grätz
Verbundspflegerin

Hinweise zu Corona:

Aufgrund der sich immer noch ständig verändernden Pandemie-Lage bitten wir, sich über die aktuelle Hygieneordnung für die einzelnen Kirchen des Pfarrverbandes – vor allem im Blick auf Weihnachten – in der Gottesdienstordnung, auf der website des Pfarrverbandes oder über entsprechende Aushänge zu informieren.

Neben Naturaufnahmen sind Motive aus der Klosterkirche Fürstenfeld abgebildet: Hochaltar (1.12.), Hl. Barbara vom ersten südlichen Seitenaltar (3.12.), Hl. Nikolaus vom ersten nördlichen Seitenaltar (6.12.), Hl. Anna und hl. Joachim vom Hochaltar (9.12.), Adventsleuchter (15.12.), Tafelbild vom gotischen Hochaltar (Dauerleihgabe im Museum Fürstenfeldbruck) (24.12.), Fatschnkindl vor Sandsteinmadonna (25.12.), Weihnachtsfresko (2. Langhausfresko von Westen gesehen) (30./31.12.), Engel von einem der Seitenaltäre (Kirchgeld). Das Foto von den Sternsingern stammt von Joachim Semmrich.

PFARRVERBAND FÜRSTENFELD

Der Kalender wurde vom Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrverbandsrates erarbeitet. Grundlage der Gestaltung ist das von Reinhard Wieland entwickelte Layout.